

## Gottesdienst am Palmsonntag, 28. März 2010 in Hegensberg-Liebersbronn

### Abschluß- Gottesdienst zur „Expedition zum ICH“

Predigt: Pfarrer Friedrich Zimmermann

Thema: „Vom Ziel“

eingespielt am 29. März 2010

Freuen Sie sich auch darauf? Freuen Sie sich auf den Himmel? Wenn mich jemand so fragen würde, würde ich antworten: „Ja, natürlich freue ich mich auf den Himmel. Aber ich bin auch noch ganz gerne hier auf der Erde. Ich freue mich an vielem hier in unserer Gemeinde und natürlich auch in meinem Leben. So richtig Lust abzuschneiden, wie es einmal der Apostel Paulus schreibt, habe ich noch nicht. Da waren vor allem auch die letzten Wochen hier in unserer Gemeinde viel zu positiv.“

Es war für mich bereichernd, mich während der Expedition mit anderen über den Glauben und das Christsein zu unterhalten. Es war hilfreich für meinen weiteren Weg, mich wieder einmal auseinander zu setzen mit anderen Erfahrungen und Sichtweisen und Erkenntnissen. Ich lerne immer dazu. In Sachen Christsein ist keiner fertig, bevor er am Ziel ist.

Manchmal war es mühsam, eben so, wie es bei einer Expedition ist. Es war eine Herausforderung, mit dem Lesen auf dem Laufenden zu bleiben, die Hausaufgaben immer zu machen und die Zeit zur Kleingruppe zu finden. Aber ich möchte diese Zeit nicht missen. Sie wird mit mir gehen.

Und ich denke, sie wird mit allen gehen, die sich bei der Expedition beteiligten. Und mancher, der „nur“ die Gottesdienste erlebt hat, wird Anstöße, wird Impulse erhalten haben.

„Gehen Sie gerne von hier fort“, fragte mich neulich eine Frau. Ich habe gemischte Gefühle. Vertrautes zurücklassen, eine Gemeinde, in der ich mich wohlfühle, in der vieles einfach geht und wo ich mich auf so viele verlassen kann – das fällt nicht leicht. Dann ist da aber auch das Gespanntsein auf Neues, auf andere Menschen – mit ihnen sich weiter auf den Weg machen im Glauben und neue Schritte und gute Erfahrungen von hier mitnehmen können an einem neuen Ort weiterwirken.

Aber noch bin ich hier. Noch will ich tun und leben, was Gott mir hier vor die Füße legt, auch wenn Grunbach näher rückt.

So ist es für mich auch in puncto Himmel. Den will ich nicht aus dem Blick verlieren. Ich wollte nicht ohne Ziel – vor allem nicht ohne **dieses** hoffnungsvolle Ziel, einmal bei Gott zu sein – leben wollen. Ich brauche ein Ziel vor Augen. Die Expedition hat dieses Ziel unseres Lebens vor Augen geführt.

Auch wenn die Bibel sich nicht breit auslässt darüber, wie es „im Himmel“ sein wird, auf ihren letzten Seiten wird der Schleier ein wenig gehoben. Auch bei der Expedition standen diese Worte am Schluss als Bibeltext – **Offenbarung 21, 3+4**:

*3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen.*

Es ist unvorstellbar: Gott wird bei den Menschen wohnen. Ganz nah wird er sein, auf Tuchfühlung. Endlich nicht mehr verborgen, nicht mehr unsichtbar. Er wird begreifbar, ja, auch verstehbar sein. Die Fragen, die einen hier und heute noch umtreiben – sie werden geklärt werden, die Frage nach dem Leid in dieser Welt, nach dem Bösen, das immer und immer wieder so grausam zuschlägt.

Oder Erfahrungen, die einen in Zweifel stürzen, die das Glauben schwer machen. Wie ein Keil schieben sie sich immer wieder zwischen Gott und einen selbst. All das wird nicht mehr sein.

Ja, Gott wird die Tränen abwischen – all die Tränen des Schmerzes, der Trauer, der Hoffnungslosigkeit, der Angst und des Alleinseins. *Und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.*

Wenn das die Aussicht ist, wenn das die Zukunft ist, wenn das der Himmel ist – ich frage Sie: Wer sollte sich darauf nicht freuen? Das sind wirklich „Good news“, wie der Kirchenchor gesungen hat, gute Nachrichten. Mit so einem Ziel vor Augen bekommt das Leben hier und jetzt eine andere Perspektive. Da hat vieles einen anderen Stellenwert. Da erhält, was mir heute überaus wichtig oder auch unüberwindlich und bedrohlich scheinen mag, seinen wahren Platz. Es wird höchstens zum Vorletzten. Aber es darf mich nicht mehr beherrschen. Es darf mich nicht länger im Griff halten.

Vielleicht fragt jetzt einer: Ist das nicht alles Vertröstung, Vertröstung auf ein Jenseits? So mag einer denken, der sein Leben ohne Gott denkt und nur sich und seine Welt sieht und die Menschen in ihr und was auf ihr passiert.

Glauben heißt für mich: Eine andere Perspektive gewinnen. Die Welt sehen, die Menschen sehen, die Umstände sehen – plus Gott. Ich kann auch sagen: Über allem geschrieben sehen – dick, unauslöschlich: „Gott ist Liebe“. Und: „Nichts kann mich von dieser Liebe trennen“. Ja, am Ende siegt sie. Das Ziel ist nicht Chaos und Zerstörung, es ist nicht Weltende und Tod. Es ist Liebe. Es ist Leben – ewiges Leben, Leben bei Gott.

Noch einmal. Das mag einer Vertröstung nennen. Für mich ist es Trost – Trost aus dem „Jenseits“. Es ist Trost für mein Diesseits. Mit so einem Ziel vor Augen kann ich meinen weiteren Weg getröstet und ermutigt unter die Füße nehmen.

Und das Gute ist: Den Weg zu diesem Ziel muss ich nicht alleine gehen. Ich bin begleitet – von Gott. Ich bin bei der Hand genommen. Ich bin gehalten. Ich bin gestützt. Ich kann davon ausgehen – auch wenn ich es heute vielleicht noch gar nicht glauben, geschweige denn sehen kann – dass alle Dinge, die mir geschehen, dass alles, was mir begegnet, mir am Ende zum Guten dienen muss. Woher ich das weiß? Aus Gottes Wort – aus der Bibel.

Auch wenn ich nicht alle ihre Worte verstehe. Auch wenn mir manches fremd an ihr und in ihr ist. Ich muss nicht alle „Geheimnisse“ – und die gibt es wahrlich in ihr – entschlüsseln können. Aber was ich kapiere, was mir einleuchtet, was ich verstehe, das will ich auch annehmen, das will ich für mich gelten lassen, daran will ich mich festmachen und halten.

Bernd Schwemm zitierte letzten Sonntag den Verhaltensforschers Konrad Lorenz mit den Worten:

Gesagt ist nicht gehört,  
gehört ist nicht verstanden,  
verstanden ist nicht einverstanden,  
einverstanden ist nicht umgesetzt,  
umgesetzt ist nicht beibehalten.

Natürlich hat Lorenz recht. Bei Ihnen und bei mir hakt es immer wieder. Aber muss ich so weiterleben? Ich kann wirklich anfangen hören und verstehen zu wollen. Ich kann mein Einverständnis mit dem Gehörten erklären, es umsetzen und dann auch behalten. Es wäre doch fast kindisch, ja, es wäre wider die Vernunft, wenn in der Expedition Erkanntes, Gelerntes oder bei Gottesdiensten

oder beim Bibellesen oder wo immer ich mich mit Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetze, wenn ich dort Erkanntes einfach in die Ecke stellen würde wie einen Rucksack und es weder noch einmal anrühren noch mich davon weiter berühren lassen würde.

Ich hoffe für mich – und ich wünsche es Ihnen allen – dass wir doch, was wir empfangen, was wir kapiert haben, dass wir das alles doch auch annehmen und gelten lassen und in unser Leben integrieren und zielgerichtet unterwegs sind.

Lassen Sie uns Nägel mit Köpfen machen. Oder – im Bild der Brücke gesprochen: Lassen Sie uns über die Brücke gehen und aufbrechen zu neuen Ufern. Wer will, kann nach dem Gottesdienst in aller Ruhe die Chance nutzen und symbolisch diesen Schritt in ein neues Leben, in ein Leben mit Gott bewusst tun.

Am Ausgang bekommen Sie einen Buntstift geschenkt als Erinnerung an die Expedition und an die Gottesdienste. Nehmen Sie ihn mit als Ermutigung. „Farbe kommt in dein Leben, wo der Meistermaler malt“, steht auf der Karte. Lassen Sie den „Meistermaler“ Gott, lassen Sie seinen Christus an sich ran. Er wird ein schönes, ein farbenprächtiges Bild aus uns machen.

Freuen Sie sich auf den Himmel? Und ob. Und ich freue mich noch viel mehr, wenn wir uns – Sie und ich und viele andere, die mir hier über den Weg laufen, die zu meinem Leben am Rand oder auch ganz tief gehören – wenn wir alle miteinander dort sein werden. Wir sind sehnlichst erwartet. Amen.